

VIII. 80ⁱ = 4^o

(cat. 2, 802-4, 493.
5, 713.)



28
Gott, gib Fried in Deinem Lande,
Glück und Heil zu allem Stande!

wünscht

zu bevorstehendem 1759sten

Neuen Heils-Jahr

E. Löblichen Bürgerschaft

und

sämtlichen Einwohnern

der

Stadt Sörliß

Derselben

allzeit dienstverbundener

Ulrich Christoph Harnes.

Edit. zu St. Nic.

G D E R S T Z,

gedruckt bey Johann Friedrich Sackelscherer.

Welt, bey dir ist Krieg und Streit!

Das Leben des Menschen ist ein immerwährender Streit, innerlich und äußerlich. Dahero vergleicht die Heil. Schrift einen wahren Christen mit einem Kriegermann, und nennt ihn einen guten Streiter Jesu Christi. Da igt allenthalben in der Welt, und besonders in unserm Vaterlande die Kriegesflamme brennet, so wäre zu wünschen, daß das Volk, so sich Christen nennet, samt und sonders in dem heil. Kriege sich finden möchte. Ich will voriko, da jedermann Empfindung von der Welt Krieg hat, meine Schul-Jugend in die geistliche Kriegs-Schule führen, damit sie eine gute Ritterschaft stets zu üben lernen, und sich deren Lebenslang befeisigen möge.

Der oberste Krieges-Herr in dem geistlichen Kriege ist selbst der Sohn Gottes, Zebaoth, ein Gott der Herrschaaaren, unser Hochgeliebter Heiland. Den Gott geordnet, daß er der Weibse-Saamen, und die Seinigen, mit der Schlangen und ihren Saamen, in immerwährenden Streit stehen soll. Er ist der Held, der nicht nur durch sein großes Erlösungs-Werk alle Feinde erlegt, und die Sieges-Fahne, mit der herrlichsten Victoria, es ist vollbracht! über sie geschwungen, sondern der bis dato noch bey seinen Gläubigen im Streite vorangehet, ihnen zur Seite stehet, selbst kämpfet, die Bahne bricht, und mit einem Worte, alles ist im Streite.

Die unter Jesu blutigen Kreuzes-Fahne streitende geistliche Kriegesleute, sind alle wahre Christen. Christi Reich ist ein Kreuz- und Streit-Reich. Wer darinnen sich befindet, muß so lange wieder das Reich der Finsterniß und dessen Fürsten und Heer streiten, bis er endlich am Ende mit Paulo sagen kan: Ich habe einen guten Kampf gekämffet.

Die Annehmung in die geistliche Kriegeschule zu geistlichen Kriegesleuten, geschiehet als bald in der Heiligen Taufe, da die Getauften zu der blutigen Kreuzes-Fahne Jesu Christi schwören. Denn da entsagen sie dem Teufel, und allen seinem Wesen, und allen seinen Werken; das heisset: sie verbinden sich, den Saten und seinen Anhang, Welt, Sünde und Hölle vor ihren abgeschwornen Feind und Seelen-Mörder zu erkennen, und wieder ihn Lebenslang zu kämpfen; hingegen geloben sie Jesu, ihrem König treu zu bleiben, Glauben und gut Gewissen zu behalten, sich von ihm weder Lust noch Furcht, abwenden zu lassen, sondern bey ihm, Leib und Leben, Haab, Gut und Blut zu zusezen.

Die Feinde, wieder welche, gute Streiter Jesu Christi, den Streit zu führen haben, sind viel und mächtig. Viel Feinde; die Welt, Teufel Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, Welch eine Menge! Mächtige Feinde.

Feinde. Denn die Christen haben nicht mit Fleisch und Blut, geringen, bloßen Menschen zu streiten, denen sie gewachsen seyn könnten; sondern mit den Fürsten und Gewaltigen: mit dem gewaltigen Reich des Teufels, welches seine Ordnungen hat; mit den Herren dieser Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen: die von Gott aus seinem Licht Reich geworffen, und ein Reich der Finsterniß bey und in denen gottlosen Welt-Menschen aufgerichtet: mit den geistlichen Sachen der Bosheit, die das Himmlische, so Streiter Jesu Christi haben, rauben wollen, theils mit Gewalt, Schrecken Furcht, Angst und s. m. theils mit List, wenn sie das Böse unter dem Schein des Guten vorstellen, das Gute ihnen schwer, gering und verächtlich machen. Groß Macht und List ihre Rüstung ist: auf Erden ist nicht ihres gleichen. Mit diesen stehen im Bunde die Welt mit ihren Welt-Menschen, herrschenden Gewohnheiten, irdischen Dingen und d. g. und Fleisch und Blut, oder die inwohnende Sünde, die da immer reizet, locket; geistliche Trägheit, Schläfrigkeit, Glaubens-Zweifel und a. m. erreget.

Mit Waffen Gottes uns rüste: so bitten die geistlichen Krieger-Leute. Der Heil. Geist eröffnet ihnen die geistliche Rüst-Kammer Eph. VI. woselbst sie die geistliche Rüstung antreffen. Solche sind: 1) Der Harnisch Gottes, damit sie von Gott, vom Haupt bis auf den Fuß ausgerüstet werden, daß sie die giftigen Pfeile des Bösen nicht schädlich und tödtlich treffen. 2) Der Gurt der Wahrheit, welcher ist die lebendige Erkenntniß göttlicher lehre und Wahrheit; Aufrichtigkeit und Redlichkeit, ohne Heuchelei und Verstellung im ganzen Christenthum. 3) Der Krebs oder der Brust-Harnisch der Gerechtigkeit, an welchen das meiste gelegen. 4) Der Schild des Glaubens: sich im Glauben an die Gnade Gottes in Christo fest zu halten, wie und was Gott in seinem Wort verhessen und versprochen hat. 5) Der Helm des Heils, welches ist die Hoffnung der Seligkeit, da man gewiß ist und nicht wancket, in dem, daß Gott selbe gewiß schencken werde. 6) Das Schwert des Geistes, das der Heil. Geist darreicht und das Wort Gottes ist, damit sich nach dem Exempel Christi gegen den Satan und dessen listige Anläufe, und seinen ganzen Anhang zu wehren.

Die vornehmsten Kriegs-Articul oder Regeln, nach welchen sich ein geistlicher Kriegermann zu achten, sind 2 Tim II, 4. Kein Kriegermann sticht sich in Handel der Nahrung. 1 Joh. II, 15. Habt nicht lieb die Welt. 2 Tim. II, 3. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi. 1 Petr. V, 9. Widerstehet dem Teufel fest im Glauben. Hebr. X, 35. Werffet euer Vertrauen nicht weg. Apoc. III, 11. Halt was du hast, daß dir niemand deine Krone raube. Apoc. II, 10. Sey getreu bis in den Tod.

Die Lösung, welche die geistlichen Streiter in dem Krieg des Herrn führen, ist nach den Umständen unterschiedlich. Die vornehmsten sind: Immanuel Gott mit uns. Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte, ohne Jesum den gecreuzigten, der von den Todten auferstanden. Ich bin getauft auf Christi Blut, das ist mein Saß und höchstes Gut, des tröst ich mich in aller Noth, trotz sey dem Teufel, Sünd, Höl und Tod!

Tob! Hebr. XII, 1. Lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf der uns verordnet ist, und aufsehen auf Jesum den Anfänger und Vollender des Glaubens.

Der Streit und Kampf eines geistlichen Streiteres, ist heftig und beständig. Hefrig, denn es gehet um die Seele, die mehr werth als 1000 Welten. Daher muß bis aufs Blut über dem Kampf wieder die Sünde widerstanden werden Hebr. XII, 4. Beständig, das ganze Leben eines Christen ist ein Kampf-Platz. Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn. Und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgerichtet, das macht noch nicht.

Auf dem Streit folgt der gewisse Sieg. Dieser Sieg ist Eph. VI, 13. genannt: Alles wohl ausgerichtet und das Feld behalten: stehen bleiben: daß die guten Streiter Jesu Christi vor dem Feinde nicht fallen, oder stehen, oder von ihm überwunden werden, sondern sie den Feind zu Boden oder in die Flucht schlagen. 1 Joh. V, 4. der Glaube ist der Sieg der die Welt überwunden hat. Die Gläubigen derer in der Epistel an die Hebräer Cap. XI, 33. 34. gedacht wird, haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, und sind des Schwerdtes Schärfe entrunnen.

Das Kriegs-Recht, so über Gute und Böse gehalten wird, ist in der Offenb. Joh. Cap. XXI, 7-8. beschrieven: Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde sein Gott seyn und er wird mein Sohn seyn. Denen Verzagten aber . . . derer Theil wird seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der ander Tod.

Ex bello pax: auf den Krieg und Streit folget der Friede. Die guten Streiter J. C. sind nach dem Streit selig in dem Herrn und ruhen von ihrer Arbeit Apoc. XIV. Es ward im Himmel eine große Stille. Sie wohnen in den Häusern des Friedens: woselbst nicht mehr der Tod ist, noch Leid, noch Beschrey, noch Schmerzen. Ewig in dulci Jubilo! Eya wären wir da!

So laßt uns denn, dem lieben Herrn mit Leib und Seel nachgeben, und wohlgemuth getrost und gern, bey ihm im Streite stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Cron des ewigen Lebens nicht davon.

E. HochEdl. und Hochweiss. Rath begnadige der Gott des Friedens mit inn- und äußerlicher Ruhe und Friede: wende alle Beunruhigungen fern von Ihnen: Er ersetze Ihnen die in der Unruhe zugesetzte Kräfte des Gemüthes und Leibe, und lasse Sie künftig Dero Regiment in Friede führen.

E. Hoch- und WohlEhrtwürd. Ministerium rüste der HERR, der Friedens-Bothen aussendet, mit Kraft aus, daß sie das, was den Frieden hindert, bestreiten, und aus ihrem Amts-Kriege in den Seelen ihrer Zuhörer Friede entstehe, der ihre Herz und Sinn Leib und Seele in Christo Jesu zum ewigen Leben bewahret.

E. Köbl. Bürgerschaft und Inwohner bewahre der Hüter Israel in folgender Zeit vor Schrecken, und schütze sie vor Ueberfall: Er verleihe nunmehr immerdar Friede zu unser Zeit in Israel, und daß seine Gnade stets bey ihnen bleibe, und erlöse sie, so lange sie leben!

Yb 1227
Pon

ULB Halle

3

002 694 328

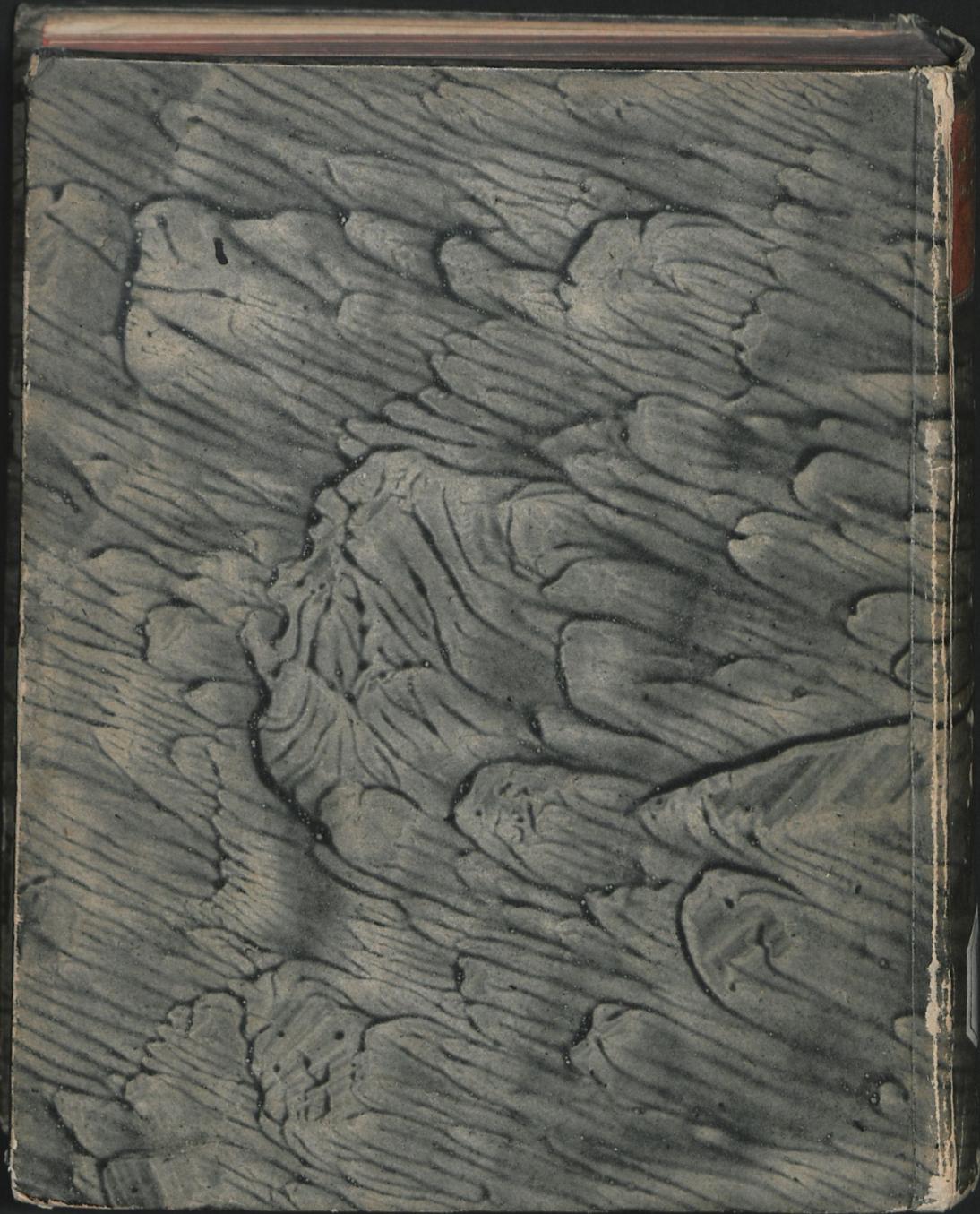


sb

1077

ML





t treit
ber of
agst
t auc
in b
iß a
man
so a
dier
en w
Dii
Dit,
zu
inen
e zur
sten
a sch
a
bert
cher
sbeg
om:
w
l. v
Cub
E. J
Die
W
F
g
alle
r de
nde
nn



Gott, gib Fried in Deinem Lande, 28
Glück und Heil zu allem Stande!

wünschet
zu bevorstehendem 1759sten

Neuen Seils-Jahr

E. Löblichen Bürgerschaft

und
sämtlichen Einwohnern

der Stadt Sörlitz

Derselben

allzeit dienstverbundenster

Ulrich Christoph Harnes.

Ædit. zu St. Nic.

VERZETZ
gedruckt bey Johann Friedrich Siefelsherer.

